

Im Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zahlung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., nach Abzug Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. An amtlichen Zeitungs-Verzeichnissen unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur nach Zuschriftensendung. „Saale-Ztg.“ gefaltet.

Verleger: der Verlag Nr. 2335; der Redaktion Nr. 2332; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

# Morgen-Ausgabe. Saale-Zeitung.

Achtunddreißigster Jahrgang.

weder die Spaltenzeit oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 20 Pf., berechnet, und in der Geschäftsstelle, von unfernen Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Retorten die Seite 75 Pf.

Ercheint wöchentlich fünfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Schriftleitung und Druck-Geschäftsstelle: Halle, G. C. Braubachstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

## Politische Wochenschau.

An den vorher von seiner Seite angeforderten Besuch, den der italienische Ministerpräsident Giolitti dem Reichskanzler Grafen Bülow in Hamburg v. d. S. abgestattet hat, sind teilweise die willkürlichen Kombinationen geknüpft worden. Leute, die für gewöhnlich meinen das Gras wachsen zu hören, waren denn auch sofort in der Lage, Versicherungen zu fällen, daß der Besuch keinen anderen Zweck habe, als eine Verständigung Italiens mit Deutschland über eine zukünftige Intervention im russisch-japanischen Krieg zu herbeizuführen. Daß davon natürlich keine Rede sein kann, geht schon daraus hervor, daß bis jetzt keine der beiden kriegführenden Mächte die guten Dienste irgend einer Großmacht zu Vermittlungsworten in Anspruch genommen hat und vorläufig auch keine Aussicht ist, daß ein solches Ansuchen in absehbarer Zeit erfolgen könne. Hierzu kommt noch, daß Graf Bülow in eigener Person einem Interviewer gegenüber erklärt hat, daß der Besuch rein unpolitischer Natur gewesen sei. Einzige Korrespondenz aus Wien mußte endlich noch zu berichten, daß die Zusammenkunft beider Staatsmänner nur auf einen Akt der Höflichkeit beruht habe, der den erst kürzlich erfolgten, wohl etwas zu entbehrlich ausgefallenen Verbesserungsbedingungen der italienischen Bevölkerung für Frankreich ein Paroli bieten sollte. Diese Version klingt allerdings etwas weit hergeholt, denn bis jetzt hat sich in Deutschland noch niemand über diese italienischen Gefühlsausbrüche irgendwie beunruhigt gefühlt. Auffällig bleibt bei der Visite Giolittis nur, daß dieser zwar eine Audienz bei König Viktor Emanuel in Racconigi hatte und nach der Abreise von Hamburg alsbald auch dorthin zurückgekehrt ist. Jedenfalls hat die Konferenz der beiden Ministerpräsidenten gezeigt, daß die Vermutungen über eine Lockerung des Dreibundes, die in einem Teil der ausländischen Presse aufgestellt worden waren, vollkommen sinnlos sind.

Zwei Ernennungen, die in der vergangenen Woche in den oberen Regionen der preussischen, beziehungsweise reichsdeutschen Beamtenhierarchie vollzogen wurden, haben nicht verfehlt, allgemeines Aufsehen zu erregen, schon der Mutmaßungen wegen, die trotzdem an sie geknüpft wurden. Der bisherige Chef der Reichskanzlei, Geheimrat v. Conrad wurde nämlich zum Unterkassenschatzmeister im Landwirtschaftsministerium und zu seinem Nachfolger der frühere konservative Reichstags-Abgeordnete v. Loebell ernannt. Beide Herren sind als strenge Konservative und wahrhafte Agrarier bekannt, der Reichskanzler hat also durch diesen Aemterwechsel von neuem bekundet, daß er mit den konservativen, trotz ihrer wahrlich nicht regierungsfremdlichen Haltung in Sachen der Handelsverträge und der Kanalvorlage gut Freund bleiben will. Als einen weiteren Beweis für das Entgegenkommen der Regierung gegenüber den rechtsstehenden Parteien ist ferner die jetzt amtlich erfolgte Verlängerung des Reichs-Ausführungsgesetzes anzusehen. Die Vorstellungen, die die Oberbürgermeister der Städte mit Schlachthofanlagen nach in letzter Stunde gegen die Inkraftsetzung dieses

Verordnungsmaßes im schlimmsten Art erhoben hatten, sind also einfach zu den Akten gelegt worden. Dem Reich ist die Freizügigkeit gesichert worden, die die konservative Partei dem lebendigen Menschen mit allen Mitteln zu beschranken bemüht ist. Auch hier schlägt die Staatsregierung die Interessen und die Gesundheit der Fleischverzehrer gegenüber an, als die Rücksichten auf die fleischerzeugenden Landwirte und beweist damit ein Entgegenkommen gegenüber den rechtsstehenden Parteien, auf das diese anscheinend selbst nicht mit voller Sicherheit gerechnet haben.

Während der Handelsvertragsverhandlungen mit Auslandsstaaten immer wieder Gerüchte auf, daß sich die Verhandlungen zerfallen hätten und daß der Vertrag auf Grund des neuen Tarifs nicht zustande kommen werde. Mehrfache Gerüchte wiederholten sich vor kurzem hinsichtlich der deutsch-schwedischen Verhandlungen. Wie aber die Verhandlungen verlaufen sind, entbehren diese Behauptungen der Begründung. Vielmehr schritten die Verhandlungen in ebenso befriedigender Weise fort, wie die um den Handelsvertrag mit Rumänien. In Hamburg haben ja auch zwischen dem Grafen Bülow und dem rumänischen Ministerpräsidenten Sturza wiederholt Besprechungen stattgefunden, aus denen auf eine Förderung der schwebenden Fragen geschlossen werden kann.

Durch die Annahme der Novelle zum Anfuhrungsgesetz ist der Kampf gegen die großpolnischen Bestrebungen in ein neues Stadium getreten. Nicht mehr wie früher können die polnischen Parteilagerungs- und Anfuhrungsbanken, die bekanntermaßen die systematische Schöpfung polnischer Elemente auch in bisher rein deutschen Gebieten in die Hand genommen haben, beliebig viele polnische Anweiser und Dörfer schaffen, sondern für jeden einzelnen Fall der Kolonisation ist die Genehmigung des Regierungspräsidenten einzuholen, in der bestätigt wird, daß die beabsichtigte Anfuhrung nicht dem Zweck des Anfuhrungsgesetzes und den Zielen der Anfuhrungskommission widerspricht.

In dem Maße, wie die großen deutschen Schiffahrtsgesellschaften ihre Verkehrsbeziehungen erweitern und ihre wirtschaftliche Stellung dem Inlande wie dem Auslande gegenüber vergrößern, wächst auch ihre Bedeutung für das gesamte heimische Leben Deutschlands. Dafür, daß auch von Seiten der ausländischen Schiffahrt die Bedeutung wächst, die durch den Eintritt des Kapitäns zur See und Flügeladmiranten v. G. umme in die Direktion des „Dana“ ein neuer Beweis. Viel bemerkt wurde ferner, daß der Reichskanzler in Hamburg Vertreter des Bremer Lloyd und der Hamburg-Amerikanische empfangen habe, zu derselben Zeit, als in Frankfurt a. M. eine Konferenz der am transatlantischen Verkehr beteiligten Schiffahrtslinien behufs Stellungnahme gegenüber der Cunardgesellschaft zusammengetreten war. Ueber den Inhalt der Besprechungen ist bisher nichts in die Öffentlichkeit gedrungen, jedenfalls geht aber auch aus diesem Vorgang deutlich hervor, daß die Regierung beabsichtigt ist, mit den großen Schiffahrtsgesellschaften, die einen wichtigen Faktor des deutschen Wirtschaftslebens repräsentieren, da zusammenzugehen, wo es sich um die Förderung deutscher Interessen handelt.

Getreu der ausgegebenen Parole: Im Gottes willen keinen Skandal, ist der sozialdemokratische Parteitag in Bremen zu Ende gegangen, ohne daß er sensationelle Szenen aufzuweisen hatte wie die vorjährige Tagung in Dresden. Nur sporadisch wurden hier und da Dresdener Jungkommunisten angefallen, die aber schnell wieder zum Schweigen gebracht wurden. Auch diesmal wieder hat die radikale Gruppe innerhalb der Partei einen vollkommenen Sieg über die revisionistische Gruppe davongetragen, man braucht in dieser Beziehung nur an den „Fall Schippel“ zu denken, der obendrein gezeigt hat, wie es mit der vielgerühmten Meinungsfreiheit in der sozialdemokratischen Partei bestellt ist. Diktator Bebel und die übrigen „Unentwegten“ können mit dem Bremer Ergebnis wohl zufrieden sein.

Dem Kronwechsel im Zweigkaiserthum-Deutchland, der mehr die genealogische und heraldische Angelegenheit, als die politische Bedeutung hat, als es sich hier um dynastische Angelegenheiten handelt, die mehr als einmal auf das persönliche Gebiet herübergehoben worden sind und wenig geeignet erscheinen, den monarchischen Gedanken, von dessen Aufrechterhaltung sonst nicht genug Aufhebens gemacht werden kann, zu stärken. Vorläufig hat sowohl die preussische wie die schlesische Regierung Protest beim Bundesrat eingelegt, auf dessen Entscheidung zunächst alles ankommt. Ein Abbruch dieser seit Jahren wie eine Seesäule durch die Wälder wuchernden „Weltbeglückenden“ Angelegenheit ist noch gar nicht abzusehen, jedoch dieser Sturm im Glase Wasser also noch geraume Zeit fortzudauern kann.

Vom Kriegsschauplatz in Ostafrika sind in den letzten Tagen nur spärliche Nachrichten entflohen. Wahrscheinlich sind beide Teile eilig damit beschäftigt sich für eine neue Schlacht vorzubereiten. Die Russen haben beständige Stellungen um Mukden und für den Fall eines Rückzugs auch bei dem weiter nördlich gelegenen Tieling angelegt, in denen sie den Ansturm der Japaner zu erwarten gedenken. Täglich finden jetzt Vorpionieregefechte statt, die summiert aber ziemlich unbedeutender Natur sind. Im ganzen fallen die Japaner bei Mukden 300.000 Mann verarmelt haben, die wieder vom Marschall Oyama befehligt werden, unter dem die Generale Kuozaki, Kobayashi und Okabe stehen, und zwar befehligt Kuozaki den rechten, Okabe den linken Flügel und Kobayashi das Zentrum. Die Front der Japaner erstreckt sich auf ungefähr 20 deutsche Meilen, die Stärke der drei Armeen ist ungefähr dieselbe wie bei Kiautschang.

Vor Port Arthur dauern die Kämpfe mit der gleichen heftigen Gefährdung fort, aber trotz der gemäßigten Anstrengungen der Japaner ist es ihnen nicht gelungen einen entscheidenden Erfolg zu erringen, auch wenn in den letzten Tagen einige Aufwärtstritte in ihre Hände gefallen sind. Den in Japan Zurückgebliebenen geht die Sache schon ohnehin lange nicht schnell genug und war man früher vielleicht zu optimistisch gesinnt, so hat man sich jetzt der denkbar pessimistischsten Ansicht in die Arme geworfen. Eine in Tokio erscheinende Zeitung hat sogar geäußert, dem japanischen Oberkommando vor Port

## Revue.

### Aus der Geschichte des Säders.

Man kann über die artesten und leichtesten Dinge Grundgelehrte Bücher schreiben und selbst ein so banalstes lustiges Ding wie der Säder bekommt ein gewaltiges und schwindiges Aufsehen, wenn man ihn auf dem Thron des Geschichts postiert und die lange Geschichte seiner Schicksale bei den verschiedenen Völkern und im Laufe der Zeiten erzählt. Bis vor kurzem griff man, wollte man etwas Amüsanter über den Säder lesen, zu dem entzückend geschriebenen Buche von Octave Uzanne, das mit einer leichten Grazie vielfarbige Kulturbilder entwirft; jetzt hat Georg Busch ein deutsches Buch über den Säder geschrieben, das etwas einflussreicher und schwerfälliger auf Grund eines reichen Materials den Stoff behandelt.

Da erfahren wir denn, daß diese zierlichen Frauenwaffen, lange bevor sie nur noch im letzten Spiel des Balliaces und der Bromenade ihre Rolle spielten, das Zeichen höchster Würde bildeten, ja auch in der Kirche bei heiligen Handlungen verwandt wurden. Ägyptische Hohepriester schon ertränkten als schuldliches Ziel ihrer Blüthe den „Bromenien Säder“ und der japanische Feldherr trug noch in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts einen „Kornmandosäder“ in Ehrenkleid mit Goldaufhängungen, mit dem er als eine Art Marschall sein Truppen zum Siege führte.

In der frühchristlichen Sitanga bereits spielt der Säder, das „abellum“, eine nicht unwichtige Rolle. So waren schon im zweiten Jahrhundert zwei Dionysen dazu bestimmt, mit langen Stäben, an deren Spitze sich eine Frauenfeder oder ein Lappen Zeug befand, während der Messe von den heiligen Gefäßen Nieten fortzubehalten. Bis ins 14. Jahrhundert war der Säder mit dem später oft aus schwerem Metall sichtbar bergestellten Säder oder „Diskus“ ein fester Zeuge der heiligen Handlungen; auch Nachfahre wurden verwandt und noch heute wird der Säder bei feierlichen Anlässen von zwei sädertragenden Diakonen begleitet. Umwohrt von einem Wald von Frauenwedeln, Meisensäder und Quasten aus dem Schwanz des „Jas“ oder Gumpochens sog der indische Säder daher und die ägyptische Pflanzsäde dieses schmalen Reiches erjam Ungetüm

von Säderapparaten, die höchstens in den Niesensädern aus der großen Zeit des vierzehnten Ludwig wieder auflebten. Die sein durchbrochene, zerliche, gräßliche Art des japanischen Säders ist es, die europäische Kultur übernahm, und nun allen Zwecken entleert als reizenden Luxusgegenstand der Frau in die Hand gab.

Alle die poetischen Sagen, die die Entstehung des Säders erzählen, gehen von einem Bedürfnis der Kühlung und Abwehr lästigen Insektenwesens und sie enden in dem Loblied des reizenden Weibens, das nur aus dem zufällig aufgefundenen Palmblatt, der herabgenommenen Wäde ein Siepter der Schönheit und Grazie sich schuf. Aus den Regionen des Bedarfs und des Nutzens ringt sich der Säder immer reiner empor in das Reich der Eleganz und schließlich wird er im Hofe der Taktik, der in schöner Hand geschwungen die Klänge des Menetts regiert, unter denen das Leben dahinfließt. Nicht maßig und ein wenig ungeschickt hält die Dame der Renaissance die Säderbüchel in der Hand, ja sie trägt auch noch häufig jene alte Form des Fahnenjäders, die eine Fahne an einem Stabe zeigt; zu dem schweren Saumt des Gewandes passen diese vollen Federwedel, die außerordentlich schön mit Gold ausgelegt, mit Edelsteinen besetzt waren.

Mit der heißen japanischen Tracht, mit dem Neitrod und der Halskrause erhält auch der Säder etwas Nüchternes; er wird jetzt, vor allem in Vortrag und Spanien zunächst, zum „Hals Säder“, der im 16. Jahrhundert aus Aken eingeführt wurde. Dieser zusammengeklappte Stod, den man in der Hand führte, verriet nichts von der Pracht und Schönheit des ausgebreiteten Säders, die einzelnen Stäbe gliederten sofort das bis dahin zusammenhängende Gebilde. Das Hofes hat dann diesen Hals Säder als das Gebilde, das die Würde und den Reiz geben. Der Federwedel muß allmählich ganz weichen. Dem Formgefühl des 18. Jahrhunderts ist er zu schwer, zu breit. Die Frauen des 18. Jahrhunderts lassen noch weiche Straußfedern herüberwallen; doch ist der Handgüß schon ganz kurz geworden und gewöhnlich begnügt man sich statt des Büchels, das die Renaissance liebte, mit einer einsigen kräftigen Feder.

Die Mode, die sich zu Wattens Zeiten der Kunst Chinas und Japans jügendet, erhebt den Hals Säder zur einzig vornehmen Säderform. Nun erst sammelt sich die amantive Verzierungskunst mit allen nur erdenklichen Mitteln und Feinheiten in der Ausschmückung des Säders. Eingeleit

Arbeit aus Eisenblech, Schildpatt, Perlmutter, zarteste Ausführung aus Goldschmiederei und Intarieren, die Säderblätter aus „Schwanenhart“, d. h. ganz feinem Leder, die einen leisen Duft ausstrahlen, vor allem Malereien auf den Säderfeldern sind nun sehr häufig. Für den unruhigen kapriziösen Hofgeist sind das pikante Säderpiel, die lebhaften verführerischen Bewegungen, die diese raschen Schläge, dieses nervöse Sädeln hervorgerufen, das Scharfen einer Säderprade, in der man beutlicher als in Worten galante Abenteuer erzählen konnte, direkt Ausdruck seines ganzen Stiles, und so ist denn hier der Höhepunkt in der Verwendung des Säders erreicht, der zu der engen Korsetz und den hohen Stücheln der Hofmoden notwendig hinzugehört. Seltene Figuren, Bindungen, Schnörkel und Arabesken umspielen das Gesicht des Säders, Smetterlinge wiegen sich und kleine Anoretten; und auch auf dem Säder tritt dann an die Stelle dieses lustigen Spieles die rührlige Weidheit der Werther-Zeit; Kameen und Medaillons tauchen eine gräßliche Einfachheit vor; Säder gibt es, auf denen die berückendsten Miniaturen aufgestellt sind, Silber bekrönter Männer wie Friedrichs des Großen und Napoleons republikanischer Geschichte, bis dann die Wiederkehrzeit, die Periode der gemäßigten bürgerlichen Behäßigkeit mit dem leichten, leisen Säder nichts mehr anzufangen weiß und Hals- und Hals Säder, endlich auch die feinen blattartigen Stiel Säderden begräbt.

Erst nach 1850 kommt der Säder wieder in Aufnahme und auch jetzt wird vor allem auf Ausschmückung des Feldes durch Künstlerhand Wert gelegt. Schon seit dem Hofes Form des Säders, in denen der künstlerische Geist zum Ausdruck kam. Die großen Kleinmeister des Hofes, die Radierer und Zeichner, hatten viele ihrer wundervollsten Entwürfe auf dem Säder hingeworfen, und so haben auch namhafte Künstler des 19. Jahrhunderts Säder ausgeschrieben. So hat z. B. Ludwig Passini eine seiner reizendsten italienischen Volkstänzen in duffiger Aquarellmanier auf einem Säder komponiert, Paul Meyerheim viele seiner gewaltigen Entwürfe zu Säderwürfen verwandelt, ja unter all den Putten, Smetterlingen, Blumen und Wandergeschichten findet sich sogar eine reizende Zofle Mag Viehmanns von höchster geistlicher Feinheit und ein wundervoller Farbertraum Franz Sardinas.





... wenn dies Ziel einget... und allen das Beste der Stadt, und nicht in erster Linie oder auch nicht in zweiter die Bewirtschaftung...

Der englische Nationalcharakter ist vorwiegend für die Wichtigkeit einer bezahlten Organisation. Er gestattet die Verfertigung einzelner Councils aus gemeinsamen...

Dies kommt an sich können wir in Aussicht auf die Eigenschaften des öffentlichen Lebens in Deutschland nach für Gemeinde...

Die Mittel, durch die das Gouvernement eine unabhängige Gemeinde geistig machen könnte, sind sehr einfach. Es kann zunächst den Richter...

Interne Staatsveränderungen haben nicht annähernd die Wichtigkeit, die Abänderung der Gemeindeglieder in den allgemeinen...

**Gerichtsverhandlungen.**

Das Schwurgericht des Landgerichts II Berlin besahe in der Verhandlung vom Freitag die Studie des Steines...

Vor der 9. Berliner Strafkammer hatte sich die Hausbesitzerin Josepha Wais zu verantworten. Sie erzählte dem Gericht...

Rechtler Schwärzer, gen. Leo Holl, vom „Reifenberg“ in Oldenburg, dessen Verhaftung in Erfurt und schließliche Wiedererlösung wir melden, wegen Verleumdung des Staatsanwalts...

Zwei Soldaten sind in der Gegenwart leben und der Hauptdolch Stolz vom 29. Regiment in Trier wurden nach vorläufiger öffentlicher Kriegserklärung, zu der 160 Jünger...

Von der Strafkammer in Stade wurden wegen Herabsetzung zum Hülfskampf mit tödlichen Waffen und wegen Verleumdung der Verwaltungsbeamten Dr. med. Stille aus Hannover...

**Provinzialnachrichten.**

Welfenfeld, 30. Sept. [Selbstmord.] Am Dienstag wurde der 23 Jahre alte Hugo Höfler von hier, zuerst in der Schulbank...

Hagen, 30. Sept. [In der gestrigen Stadterordneten-Versammlung] wurde der Bericht der hiesigen Regierung über die Mautstelle bekanntgegeben...

2. Deutscherischer, 30. Sept. [Als Zeitschrift in der Wäpfer angefangen wurde heute morgen die eine 4000ste Nummer des Bureau-Blattes...

Göbingerode, 30. Sept. [Ein tragisches Schicksal] hat die hiesige Familie Krüger betroffen. Nachdem zuerst der Jüngste...

Hagen, 30. Sept. [Die Mübenernte] hat begonnen und die Zuckerfabriken der Umgegend sind fleißig bei der Arbeit...

Hagenburg, 30. Sept. [Tot aufgefunden.] Die beim Gehwirth Ulrich hier bedienstete gewesene Emma Adler, die seit...

Dresden, 30. Sept. [In einem Unfall gestirben.] Der 27 Jahre alte ledige Mann in der Küche seiner Mutter...

Hagenburg (Hr. Schenck), 29. Sept. [Die Festung Königsgrün hat von heute an als Garnison aufgehört zu bestehen. Das vom Infanterieregiment Nr. 177 gestellte Festungs...

**Vermisches.**

Wingsin's Tulle von Soburg. Die Pariser Nachricht, demnach die Frau von Soburg...

Verhafteter Mörder. Der unglückliche Mörder des Förstlers Ehrenpohl aus Wilmberg wurde Donnerstag in der Person des 32 Jahre alten Händlers Josef Wimmer...

Wilmberg, 30. Sept. [Selbstmord.] Am Dienstag wurde der 23 Jahre alte Hugo Höfler von hier, zuerst in der Schulbank...

Die Waisen vom Reichsgemeindeamt hierher entlassenen Autoritäten, Geheimrat Koch und Professor Bedt, hatten eine längere Vernehmung mit hiesigen Vertretern und Vertretern der Behörden...

Die Waisen vom Reichsgemeindeamt hierher entlassenen Autoritäten, Geheimrat Koch und Professor Bedt, hatten eine längere Vernehmung mit hiesigen Vertretern und Vertretern der Behörden...

bei der Wäpfer der aus dem Hoch- und niederrheinischen Auslieferung...

Die Verhaftung des Kontrollanten und Vorlebers des Geheimbundes der Germania...

Wien, 30. Sept. [In der gestrigen Sitzung der Reichsratskommissionen...

Die Waisen vom Reichsgemeindeamt hierher entlassenen Autoritäten, Geheimrat Koch und Professor Bedt, hatten eine längere Vernehmung mit hiesigen Vertretern und Vertretern der Behörden...

Die Waisen vom Reichsgemeindeamt hierher entlassenen Autoritäten, Geheimrat Koch und Professor Bedt, hatten eine längere Vernehmung mit hiesigen Vertretern und Vertretern der Behörden...

**Letzte Telegramme.**

Berlin, 1. Okt. Der Professor der Zoologie der Berliner Landwirtschaftlichen Hochschule, Geheimrat Meisinger ist gestorben.

Ferriand (Schl.), 1. Okt. In Saubsdorf sind bei einem nach im Hause eines Tischlermeisters ausgebrochenen Feuer drei Tischlergehilfen verbrannt...

Wien, 1. Okt. Die Mannschaften der Schiffsfahrergesellschaften haben gestern in einer Versammlung...

**Der Typhus in Südweltirien.**

Berlin, 1. Okt. [Die Typhus-Epidemie in Südweltirien] veröffentlicht einen Artikel, worin sie sich gegen die Behauptung des „Berl. Tagbl.“ wendet...

**Der Krieg in Ostasien.**

Petersburg, 1. Okt. Ein Telegramm General Sudarows an den Generalstab vom 30. Sept. meldet: Am 29. Sept. ging eine Vorhutabteilung der Japaner...

Hagen, 1. Okt. Auf der „Holenst.“ ist auch der russische Infanterieregiment Peter Schürer hier eingetroffen. Beide bleiben zwei Tage lang hier und gehen nach Altau weiter.

**Leitung: Otto Sonne.**

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Schumann; für den lokalen Teil: Heinrich Wörck; für Provinznachrichten: Jean Schweizer; für das Feuilleton: Dr. Kurt Bloch; für den Dandeleiter: Carl Schöme; für den Juwelenleiter: Carl Schöme; für den Redakteur: Otto Hebel. Ständlich in Halle a. S.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Herné, 8. Sept. Der gestrige Unzufriedenheit auf Zucker General... Die Anträge werden wieder aufgenommen.

Die Anträge werden wieder aufgenommen. Zuckerfabrikanten. Vor dem Magdeburger Syndikat...

Die Anträge werden wieder aufgenommen. Die Anträge werden wieder aufgenommen. Die Anträge werden wieder aufgenommen.

Table with 5 columns: Namen, Wohnort, Amtsgericht, Termin, Anm. Erst. L.G. Ver. Termin. Lists names like Altburg, Altenburg, Dresden, Leipzig, etc.

Table with 2 columns: Gold, Silber. Lists prices for various gold and silver items.

Getreide, Mühlen-Bräunlinge usw. New York, 30. Sept. Telegraph. Rote Winterweizen...

Getreide, Mühlen-Bräunlinge usw. London, 30. Sept. (Mar. Lane). Fremde Zufuhren für zwei Tage...

Getreide, Mühlen-Bräunlinge usw. Hamburg, 30. Sept. Petroleum ruhig. Standard white loco...

Getreide, Mühlen-Bräunlinge usw. New York, 30. Sept. Petroleum Standard white in Chesapeake...

Spinnerei. Nordhausen, 30. Sept. Spinnerei 45 % Vol. für 100 kg ohne...

Spinnerei. Hamburg, 30. Sept. Silber 79,10 Br 78,60 G. London, 30. Sept. Silber 28 1/2...

Bankdiskont. Berlin Wechsel, 4 Lomb. 5. Amsterdam 3, 1/2. London 3, 1/2.

Deutsche Fonds- u. Staatspap. Berliner Stadtobl. 3 1/2. Preuss. Staatsobl. 3 1/2.

Ausländische Fonds. Argent von An. 3 1/2. Do. innere do. 4 1/2.

Industrie-Aktion. A.G. f. Anilinfabr. 18. Admiraalgarde-Stat. 6.

Ausland. Eisenb. Stamm- u. Stamm Prior. Aktien. Auenstein-Pfand. 10.

Hypoth. Pfand- u. Rentenbr. Anh. Dessauer Pfand. 10.

Hypoth. Pfand- u. Rentenbr. Anh. Dessauer Pfand. 10. Anh. Dessauer Pfand. 10.

Chemische Produkte. Wasserzettel, + bedeutet über, - unter Null. Saale und Unstrut. (Full Waage)

Table with 4 columns: Saale, Unstrut, Full Waage. Lists prices for various chemical products.

Table with 4 columns: Bergwerks- u. Hütten-Ges. Lists prices for various mining and smelting companies.

Table with 4 columns: Oblig. v. Industr. u. Bergw.-Ges. Lists prices for various industrial and mining obligations.

Table with 4 columns: Bank-Aktion. Lists prices for various bank shares.

Table with 4 columns: Leipziger Börse, 30 Sept. Lists prices for various Leipzig market items.

Table with 4 columns: Eisenb. Stamm-Akt. Lists prices for various railway shares.

Table with 4 columns: Bank- u. Kredit-Akt. Lists prices for various bank and credit shares.

Table with 4 columns: Industrie-Papiere. Lists prices for various industrial papers.